



Name: .....

# Mein Traum, meine Geschichte

Wie lautet der Name der Person aus dem Film? \_\_\_\_\_

Zu welcher Zeit lebte die Person aus dem Film? \_\_\_\_\_

Welche Themen spielen im Film eine Rolle? Kreuze an.

- |   |   |  |
|---|---|--|
| <input type="checkbox"/> arm und reich      | <input type="checkbox"/> anders sein als andere | <input type="checkbox"/> typisch Junge, typisch Mädchen    |
| <input type="checkbox"/> ein Ziel verfolgen | <input type="checkbox"/> Mut                    | <input type="checkbox"/> Abenteuer                         |
| <input type="checkbox"/> Erfindungen        | <input type="checkbox"/> neue Ideen             | <input type="checkbox"/> körperliche Beschwerden/Krankheit |
| <input type="checkbox"/> enttäuschte Eltern | <input type="checkbox"/> Rassismus              | <input type="checkbox"/> Selbstbewusstsein                 |

Welche Rollen hatte die Person? Welche Rollenerwartungen waren damit verknüpft?

The diagram consists of a central five-pointed star with a thick black outline. Surrounding the star are five empty rounded rectangular boxes, one positioned above, one to the left, one to the right, one below-left, and one below-right of the star. These boxes are intended for students to write down the roles and expectations associated with the person from the film.



Name: .....

# Mein Traum, meine Geschichte

Welche Besonderheiten und/oder besonderen Talente hatte die Person?

---

---

Was war der Traum der Person als Kind?

---

---

Welche Hürden musste die Person überwinden, um ihren Traum verwirklichen zu können?

---

---

---



Mein Traum, meine Geschichte (Reihe)  
Margarete Steiff (Film) | planet-schule.de

Name: .....

# Margaretes Traum

Erzählt anhand der Bilder aus dem Film von Margaretes Traum und den Hürden, die sie meistern muss. Notiert passende Adjektive zu den Bildern (Tipp: die Wörter im Kasten helfen dir!)



---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

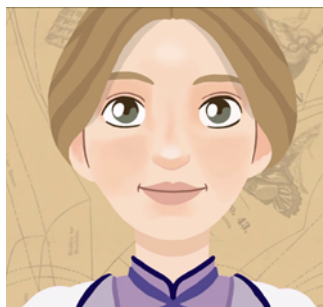
---

---

---

verzweifelt, zuversichtlich, hoffnungsvoll, traurig, enttäuscht, überfordert, entmutigt, ängstlich, verwirrt, zielstrebig, hoffnungslos, hilflos, mutlos, mutig, optimistisch, wohlgemut

Trotz all der Hürden lässt sich Margarete nicht unterkriegen und bleibt zielstrebig. Ihr eiserner Wille lässt sie ausdauernd und hart an ihrem Ziel arbeiten.



„Es gibt nichts, was ich nicht kann!  
Weil ich es will!“

Sprecht dieses Zitat mehrfach laut aus. Was bewirkt es in euch? Macht es euch auch mutiger und durchsetzungsfähiger – so wie Margarete? Diskutiert in der Klasse darüber.



Name: .....

# Grenzen überwinden

**Im Film wird erzählt, wie das Leben von Mädchen/Frauen zu Margaretes Zeit aussah/aussehen sollte. Kreuze an:**

In der Schule müssen Mädchen am Rand sitzen.	<input type="checkbox"/>	<b>C</b>
Die Schulbildung von Mädchen ist genauso wichtig wie die der Jungen.	<input type="checkbox"/>	<b>F</b>
Mädchen sollen mehr Zeit haben zum Spielen.	<input type="checkbox"/>	<b>A</b>
Mädchen sollen schnell erwachsen werden, heiraten und Kinder bekommen.	<input type="checkbox"/>	<b>H</b>
Die Schule endet für Mädchen mit 14 Jahren.	<input type="checkbox"/>	<b>A</b>
Die Schule endet für Mädchen mit 17 Jahren.	<input type="checkbox"/>	<b>I</b>
Mädchen arbeiten nach der Schule als Dienstmädchen.	<input type="checkbox"/>	<b>N</b>
Mädchen arbeiten nach der Schule in Fabriken.	<input type="checkbox"/>	<b>L</b>
Mädchen besuchen eine Nähschule.	<input type="checkbox"/>	<b>C</b>
Beim Nähen, Stricken und Sticken sollen Mädchen Geduld und Disziplin lernen, um auf ihre spätere Rolle als Ehefrau und Mutter vorbereitet zu werden.	<input type="checkbox"/>	<b>E</b>
Um einen reichen Mann zu heiraten, brauchen Mädchen eine große Aussteuer.	<input type="checkbox"/>	<b>N</b>

## Trage die Buchstaben auf den Linien ein:

Frauen hatten im 19. Jahrhundert nicht die gleichen \_\_\_\_\_ wie Männer.

Margarete Steiff hat ihre Träume dennoch verwirklichen können. Sie wurde eine berühmte Erfinderin und hat eine eigene Firma gegründet. Sie nähte, obwohl sie an Kinderlähmung\* erkrankt war und eine schwache Hand hatte.

Während ihre Schwestern heirateten und das machten, was von ihnen erwartet wurde, setzte Margarete ihren eigenen Kopf durch. Das ist wirklich unüblich für Frauen ihrer Zeit.

**Margarete hatte Mut und einen starken Willen und hat damit Grenzen überwunden.**



Was meinst du: Woher kam ihr Ehrgeiz und warum war sie so zielstrebig? Woher hat sie die Kraft genommen? Warum war sie so mutig?

Was macht dich stark und mutig?

\* Kinderlähmung ist eine Infektionskrankheit, die besonders Kinder befällt und zu Lähmungen führt. Es gibt keine Heilung, aber seit den 1950er Jahren kann man gegen die Krankheit impfen. Zu Margaretes Lebenszeit war die Medizin noch nicht so weit.



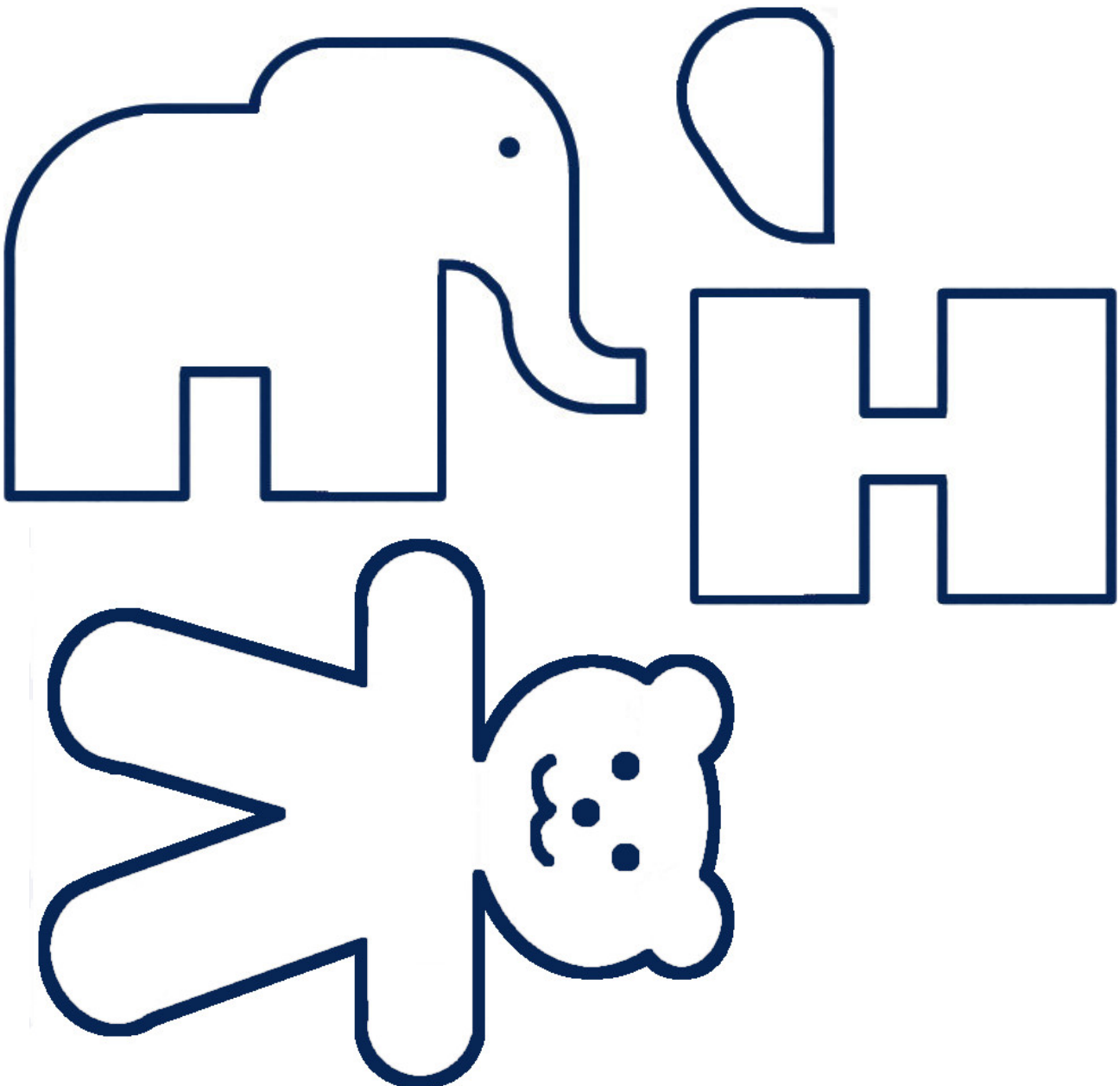
Name: .....

## Nähen wie Margarete

1. Zeichne die Umriss eines Elefanten/Teddys oder übertrage die (vergrößert kopierte) Vorlage 2x auf den Filzstoff und schneide alle Teile sorgfältig aus.
2. Lege beide Hälften aufeinander und fixiere sie ggf. mit Sicherheitsnadeln. Beim Elefant kannst du zusätzlich das Bauchteil klappen und zwischen die Hälften nähen.
3. Nähe das Tier (z.B. mit dem überwendlichen Stich) zu, befülle es währenddessen nach und nach mit Füllwatte.
4. Gestalte dein Tier (z.B. mit Knöpfen als Augen, Wollresten als Schwanz, usw.) aus.

### Du brauchst:

Vorlage, Filzstoff, Nähnadel, Nähgarn, Füllwatte, Knöpfe/ Knopfaugen oder Wackelaugen, Schere, Stift, Wollreste, evtl. 1–2 Sicherheitsnadeln





Name: .....

## Biografie Apollonia Margarete Steiff

24.07.1847	Geburt als drittes von vier Kindern in Giengen an der Brenz Eltern: Friedrich Steiff und Maria Margarete Steiff (geb. Hähnle) Geschwister: zwei ältere Schwestern (Pauline und Marie), ein jüngerer Bruder (Fritz)
1848	Margarete erkrankt an Kinderlähmung und kann nicht mehr laufen, ihre rechte Hand ist ebenfalls beeinträchtigt.
1856	Nach einer vergeblichen Beinoperation geht sie zur Kur in Bad Wildbad.
1859	Schwester Marie verlässt die Familie und arbeitet als Kindermädchen bei einer Familie.
1860	Schwester Pauline geht ebenfalls bei einer Familie arbeiten.
22.04.1860	Margaretes Konfirmation
1874	Vater baut das Wohnhaus in der Ledergasse und richtet eine Schneiderei ein, in der Margarete zusammen mit Pauline und Marie arbeitet. Sie nähen moderne Kleider und Kinderkleidung und können als Erste in Giengen eine eigene Nähmaschine anschaffen.
1877	Auf Anregung von Adolf Glatz (Vetter) gründet Margarete ein Filzgeschäft. Frauenunterröcke und Kindermäntel entstehen dort, der Umsatz steigt stetig und aus dem Geschäft wird eine kleine Fabrik.
1879	Margarete entdeckt in einer Zeitschrift ein Schnittmuster für ein Nadelkissen in Elefantenform und näht einige davon, um sie auf dem Markt in Heidenheim zu verkaufen. Schnell werden die „Elefäntle“ ein großer Erfolg – als Kuscheltier für Kinder anstatt als Nadelkissen. Aufgrund des Erfolges der weichen Filztiere entwirft Margarete weitere Tiere (Katze, Hund, Schwein) und näht diese.
1888	Bruder Fritz übernimmt das Baugeschäft des Vaters und erstellt ein Wohn- und Geschäftshaus in der Mühlstraße, in das Margarete einzieht. Sie stellt Mit- und Heimarbeiterinnen ein.
1892	Der erste illustrierte Katalog der Firma wird gedruckt.
03.03.1893	Eintragung der Firma als „Margarete Steiff, Filzspielwarenfabrik Giengen/Brenz“ ins Handelsregister.
1897	Richard Steiff (Sohn von Fritz) tritt in die Firma ein. Er ist es, der später den berühmten Teddybären entwirft.
1902	Richard Steiff entwickelt den Teddybären 55PB (55cm groß, aus Plüsch und beweglich).
1903	Präsentation des Teddybären auf der Leipziger Spielwarenmesse. Ein Amerikaner bestellt 3000 Stück und verhilft dem Teddy und der Firma zu internationalem Ruhm.
1904	Die Firma entwickelt das Markenzeichen „Knopf im Ohr“, um die Steiff-Tiere vor Nachahmung zu schützen.
09.09.1909	Margarete stirbt unerwartet an einer Lungenentzündung an ihrem Geburtsort.



Name: .....

## Rätsel zum Vorlesen



Das Gesuchte gibt es in fast jedem Haushalt.

Meist ist es im Kinderzimmer zu finden.

Es wird aber auch oft auf Reisen oder Spaziergänge mitgenommen.

Es kann ganz klein, aber auch riesengroß sein.

Die Form kann ganz unterschiedlich sein.

Es hat oft einen Namen.

Es kann ein Sammlerstück sein für manche Menschen.

Für andere kann es ein Freund oder Begleiter sein.

Es kann beim Einschlafen helfen oder Trost spenden.

In der Regel ist die Oberfläche samtig weich und kuschelig.

Lösung: Kuscheltier



Mein Traum, meine Geschichte (Reihe)  
Margarete Steiff (Film)  
planet-schule.de

# Lösungen der Arbeitsblätter

## Arbeitsblatt 3 Grenzen überwinden

Im Film wird erzählt, wie das Leben von Mädchen/Frauen zu Margaretes Zeit aussah/aussehen sollte. Kreuze an:

In der Schule müssen Mädchen am Rand sitzen.	<input checked="" type="checkbox"/>	C
Die Schulbildung von Mädchen ist genauso wichtig wie die der Jungen.	<input type="checkbox"/>	F
Mädchen sollen mehr Zeit haben zum Spielen.	<input type="checkbox"/>	A
Mädchen sollen schnell erwachsen werden, heiraten und Kinder bekommen.	<input checked="" type="checkbox"/>	H
Die Schule endet für Mädchen mit 14 Jahren.	<input checked="" type="checkbox"/>	A
Die Schule endet für Mädchen mit 17 Jahren.	<input type="checkbox"/>	I
Mädchen arbeiten nach der Schule als Dienstmädchen.	<input checked="" type="checkbox"/>	N
Mädchen arbeiten nach der Schule in Fabriken.	<input type="checkbox"/>	L
Mädchen besuchen eine Nähschule.	<input checked="" type="checkbox"/>	C
Beim Nähen, Stricken und Sticken sollen Mädchen Geduld und Disziplin lernen, um auf ihre spätere Rolle als Ehefrau und Mutter vorbereitet zu werden.	<input checked="" type="checkbox"/>	E
Um einen reichen Mann zu heiraten, brauchen Mädchen eine große Aussteuer.	<input checked="" type="checkbox"/>	N

Trage die Buchstaben auf den Linien ein:

Frauen hatten im 19. Jahrhundert nicht die gleichen C H A N C E N wie Männer.





Mein Traum, meine Geschichte (Reihe)  
 Margarete Steiff (Film)  
 planet-schule.de  
 Name:

## Tabellarischer Unterrichtsverlauf

Phase/Zeit	Inhalt	Sozialform	Medien
Einstieg	Rätsel	Plenum	Materialblatt 1
Erarbeitungsphase 1	Ansehen des Filmes Bearbeitung Arbeitsblatt 1: Mein Traum, meine Geschichte	Plenum  Einzel- oder Partnerarbeit	Film Arbeitsblatt 1
Vertiefungsphase	Bearbeitung Arbeitsblatt 2: Hürden und Probleme	Einzel- oder Partnerarbeit  Plenum	Arbeitsblatt 2
Erarbeitungsphase 2	Bearbeitung Arbeitsblatt 3: Rolle der Frau Grenzen überwinden	Einzel- oder Partnerarbeit  Plenum	Arbeitsblatt 3
Abschluss	Nähen eines Kuscheltieres; ggf. mit Ausstellung	Einzelarbeit	Arbeitsblatt 4 und die darauf genannten Materialien